

Polytechnisches Journal.

Filfter Jahrgang, neunzehntes Heft.

I.

Dick's hängende Patent-Eisenbahn.

Aus dem Register of Arts, Julius. 1850. S. 47,

Mit Abbildungen auf Tab. I. 1)

Ich habe die Modelle von Dick's hängender Patent-Eisenbahn gesehen, welche in Charing Cross aufgestellt sind, und habe eine zu hohe Meinung von den Verdiensten derselben, als daß ich unterlassen könnte eine etwas ausführlichere Beschreibung derselben zu geben, als sie uns bereits davon mitgetheilt haben.

Diese Eisenbahn kann in jeder Gegend, sie mag eben oder bergig und noch so sehr von Flüssen, Bächen, Sümpfen 2c. durchschnitten seyn, errichtet werden.

Nachdem die Richtungslinie abgesteckt ist, werden steinerne Pfeiler, aus Backsteinen, in gewissen Entfernungen, z. B. 150 Fuß weit von einander, aufgeführt, und zwischen diesen kommen, von einem zu dem anderen, 4 bis 5 Stützen aus Gußeisen sowohl um die Bahn zu verstärken, als auch um dieselbe vor allen Seitenschwingungen zu schützen. 2)

Nachdem ferner die Pfeiler errichtet sind, wird oben auf denselben ein Gestell befestigt, auf welchem die Schienen der Bahn eingelegt werden. Dieses Gestell kann aus Gußeisen oder aus geschlagenem Eisen bestehen, und ist oben oder unten, je nachdem die Zuglinie auf- oder abwärts läuft, mit senkrechten gefurchten Reibungsrollen versehen. In diesen Reibungsrollen läuft die Zugleine. 3)

Die Schienen sollen aus dem besten Stabeisen seyn, dessen man sich bei Kettenseilen bedient, so dick, als es die erforderliche Stärke derselben fordert, und zugleich so lang als möglich. Sie können aneinander geschraubt, geschweißt oder auf irgend eine Weise zusammengefügt werden, so daß Alles von Pfeiler zu Pfeiler, oder von Stütze zu Stütze,

1) Wir haben von dieser Eisenbahn bereits Beschreibung und Abbildung geliefert, und tragen die hier gegebene ausführlichere Beschreibung und Abbildung nach, weil der Gegenstand von der höchsten Wichtigkeit ist, und wir um so mehr bei demselben betheiligt sind, als wir nun bald seit einem Jahre selbst damit beschäftigt sind. Daß unsere Augsburger Hängebahn besser seyn wird, als diese, so wie das tragbare Augsburger Haus besser ausgefallen ist, als alle früheren Versuche ähnlicher Art, glauben wir, zugleich mit der Priorität der Erfindung für unseren Correspondenten, verbürgen zu dürfen. U. d. R.

2) Dieß ist bei der Augsburger Bahn nicht in diesem Maße nothwendig. U. d. R.

3) Alles dieß ist bei unserer Bahn überflüssig. U. d. R.